

Verein im Kontakt mit Energieversorger

DENKMAL Gespräche über Stromerzeugung

Von Axel Knopf

WOLFSHAGEN | Bei dem neu gegründeten Förderverein für die Wassermühle in Wolfshagen (Gemeinde Groß Pankow) hat sich ein Energieversorger gemeldet, der in den nächsten Jahren seinen Anteil an regenerativen Energien erhöhen will. „Eventuell will der Versorger uns bei dem Vorhaben unterstützen, die Wasserkraft zu nutzen, um Strom zu erzeugen“, sagt der Vereinsvorsitzende Henri Kohlmetz. Wer der Energieversorger ist, das wollte Kohlmetz noch nicht verraten. In Kürze werde es einen Termin mit dem Unternehmen geben. Der Verein will langfristig Strom erzeugen, um somit die nachhaltige Finanzierung der Mühlenanierung sicherzustellen.

Indes geht die Öffentlichkeitsarbeit des Fördervereins weiter. Nach dem Mühlenfest am vergangenen Wochenende werden die alte Wassermühle sowie der Neubau aus den 1960er Jahren am Pfingstmontag erneut für Besichtigungen geöffnet. „Dafür haben sich schon Leute aus Berlin und Hamburg angekündigt“, freut sich Kohlmetz.

Von 10 bis 17 Uhr soll es in den Gebäuden Führungen geben. Der Verein beteiligt sich am Deutschen Mühltage. An dem Tag kann in der alten Mühle auch die Ausstellung „Wassermühlen in der Prignitz – Geschichte und Gegenwart“ besichtigt werden, die die Untere Denkmalschutzbehörde im Jahre 2004 zum Tag des offenen Denkmals gestaltet hatte und die zuletzt im benachbarten Schlossmuseum zu sehen war.

Am Pfingstmontag wird die Mühle in Wolfshagen erneut für Besucher geöffnet

Kontakte hat Kohlmetz zu drei Anbietern von Kanu-Touren geknüpft, die ihre Boote gerne an der Wassermühle in die Stepenitz setzen würden, um von dort in Richtung Perleberg zu fahren. Kohlmetz und die anderen Vereinsmitglieder wollen nun sehen, ob man den Wassersportlern vielleicht einen Raum im Neubau geben kann, in dem sie ihre Ausrüstung lagern können.

Das Mühlenfest war nach Auskunft von Kohlmetz ein voller Erfolg. „Mit solch einem Ansturm hatten wir nicht gerechnet.“ Er schätzt, dass bis zu 1000 Besucher gekommen waren. „Allen Beteiligten einen herzlichen Dank für ihre unentgeltliche Unterstützung.“

Die Kritiker werden einbezogen

PARTEIEN Kreisvorstand der Linken reagiert

PERLEBERG | Mit einer Reihe von Beschlüssen hat der Kreisvorstand der Linken auf die scharfe Kritik der Mitglieder reagiert. In der Gesamtmitgliederversammlung am Dienstagabend war die Unterstützung für eine Wiederwahl von Landrat Hans Lange speziell von Pritzwalkern und Groß Pankowern abgelehnt worden.

Kreisvorsitzender Thomas Domes äußerte sich gestern in einem Gespräch zu den Ergebnissen der Kreisvorstandssitzung vom Mittwochabend. Der Pritzwalker Ortsverband wird gebeten, ein Analyse-Papier zu erstellen, in dem der Widerspruch zwischen den Altkreisen Pritzwalk und Perleberg herausgearbeitet wird. Die Gegensätze sollen klar benannt und Empfehlungen zu deren Überwindung gemacht werden. In Vorbereitung der

Kreisvorstandswahlen im Herbst soll es strukturelle Veränderungen in der Parteiarbeit geben. Grundsatzentscheidungen, wie etwa zum Vorgehen bei der Landratswahl, sollen auf breitere Schultern gestellt werden. Ortsverbände und Mitglieder sind stärker einzubeziehen, erklärte Thomas Domes. Ortsverbände und Basisgruppen sollen in Beratungen des Kreisvorstandes mehr als bisher einbezogen werden. Die Verhandlungsgruppe zur Landratswahl, so ein weiterer Beschluss, wurde personell von vier auf sechs Mitglieder aufgestockt. Bei den beiden Neuen handelt es sich um die schärfsten Kritiker des bisherigen Kurses, wobei einer aus Pritzwalk und einer aus Groß Pankow kommt. Namen wollte Thomas Domes nicht nennen. mb



Pfarrer Volkhart Spitzner, einst studierter Statiker, hat schonmal zwei Kirchtürme errichten lassen: in Sieversdorf bei Neustadt und in Preddöhl.

Förderbescheid sorgt für Freudensprünge

INITIATIVEN Dem Wiederaufbau der Putlitzer Kirchturmspitze steht nichts mehr im Weg

Die Förderzusage für den Wiederaufbau der Spitze ist eingetroffen – rund 85 000 Euro. Schon im Sommer 2010 soll sie wieder über Putlitzer Dächer ragen.

Von Matthias Anke

PUTLITZ | Die Reihe der Freudensprünge über den jetzt erteilten Fördermittelbescheid für den Wiederaufbau der Putlitzer Kirchturmspitze begann in dieser Woche am Postkasten des Putlitzer Pfarrers. „Die Zusage aus Neuruppin ist da. Wir bekommen 85 000 Euro“, informierte Volkhart Spitzner anschließend alle Mitstreiter. Der Brief kam vom Brandenburger Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung in Neuruppin, wo über die Fördermittelvergaben befunden wird.

„Ich hätte einen Hochsprungweltrekord aufgestellt, hätte das einer gemessen“, freut sich Bürgermeister Bernd Dannemann. „Das ist Ostern, Weihnachten und Geburtstag in einem, und zwar nicht nur für die Kirche, son-

dem für die gesamte Stadt“, sagt er im Hinblick auf die wiederherzustellende Silhouette. Dennoch dürfe man nicht aus dem Blick verlieren, dass noch viel Geld nötig ist für Randarbeiten, die nicht förderfähig sind, gibt er zu bedenken. Damit es aufgebracht werden kann, wird der Förderverein zum Wiederaufbau der Kirchturmspitze „weiterhin gefragt sein“, sagt der Vorsitzende Klaus Pirow: „Ich habe einen Freudensprung gemacht, doch es gibt noch viel zu tun.“

Von den Gesamtkosten in Höhe von rund 140 000 Euro sind etwa 113 000 Euro zu 75 Prozent förderfähig. Diese 85 000 Euro aus Neuruppin sind es, mit denen nun gerechnet wird. Den Rest müssen die Landeskirche, der Kirchenkreis Havelland-Pritzwalk und die Kirchengemeinde Putlitz als Bauherr aufbringen. Den nicht unbeachtlichen Teil für nicht förderbare Dinge – in den die Treppe, obendrauf die Turmzierde oder die noch Instand zu setzende Kirchturmuhr – unterstützt der

Spenden sammelnde Förderverein.

Die Initiative für den Wiederaufbau mit der anschließenden Vereinsgründung ist erst im Frühjahr vorigen Jahres von Pfarrer Spitzner eingeleitet worden, genau 20 Jahre nach dem Abbruch der alten, maroden und kaum mehr zu rettenden Turmspitze im Jahr 1988.

„Für die Wiederaufbau-Initiative war 2008 der richtige Zeitpunkt“, sagt Spitzner rückblickend. „Leute waren da, die mitziehen. Und Gottvertrauen“, sagt der Pfarrer, dem es um viel mehr geht als nur um das besondere und deshalb auch mit ILE-Mitteln förderbare Gebäude. Spitzner geht es darum, „was es ausstrahlt“.

Im kommenden Jahr hätte die erst 1910 aufgesetzte Spitze Jubiläum gehabt. Nun wird nach 100 Jahren eine neue die Kirche krönen, und zwar aus Holz, das der spendablen Adelsfamilie zu Putlitz zu verdanken ist. Erst in diesem Winter eingeschlagen und geschnitten, trockenet es nun schneller als vermutet.

Treppe, Turmzierde und Kirchturmuhr sind zusätzliche Aufgaben



Vielleicht die letzte Malerei mit dem alten Turm darauf: Georg Gemmel, 1988. REPRO: ANKE

„Nach der Vorbereitung beginnt jetzt die zweite Halbzeit, die Durchführung“, sagt Volkhart Spitzner. Der federführende Gemeindegemeinderat erstellt den Zeitplan. Die entsprechende Erfahrung bringt das Ingenieurbüro Seemann aus Hoppegarten bei Berlin ein, das schon zahlreiche Kirchtürme gerettet hat. Der Pfarrer rechnet damit, dass noch in diesem Jahr mit den Arbeiten begonnen werden kann. Die Förderung sei deshalb auch auf zwei Jahre gesplittet. Schon im September 2010 soll die Spitze wieder über Putlitzer Dächer ragen.

Erinnerungen an ein halbes Jahrhundert Zusammenleben

WOHNUNGSBAU 50 Jahre genossenschaftliches Wohnen in Pritzwalk: „Vereinte Kraft“ lud zur Jubiläumsfeier ein

Von Bernd Atzenroth

PRITZWALK | Es war eine andere Zeit, und doch ist die Erinnerung noch wach: Ein halbes Jahrhundert ließen die Mieter von 129 Wohnungen der Wohnungsbaugenossenschaft „Vereinte Kraft“ am Mittwoch Revue passieren. Denn sie trafen sich im Garten der Bahnhofstraße 2 bis 4 in Pritzwalk zur Jubiläumsfeier. Anlass: Im Mai 1959, also vor genau 50 Jahren, wurden die 18 Wohnungen in der Bahnhofstraße 15 bis 17 bezogen, und zwar als erste der Genossenschaftswohnungen.

Darum hatte der Vorstand von „Vereinte Kraft“ eingeladen. Und die Genossenschaftsmitglieder kamen zahlreich. Sie erwartete ein leckeres Kuchenbuffet, das die

Pritzwalker Landfrauen zubereitet hatten. Die Muttis der Klasse 2a an der Quantschule haben zudem frische Waffeln beigesteuert. Für die musikalische Gestaltung des Nachmittags sorgten Sophia Körber und Elisabeth Steinlein. Die beiden Schülerinnen der 13. Klasse am Pritzwalker Gymnasium boten ihrer Zuhörerschaft eine anspruchsvolle Darbietung.

Gleichwohl stand im Mittelpunkt des Nachmittags natürlich die Erinnerung. Heike Michael, Vorstandsvorsitzende der Wohnungsbaugenossenschaft „Vereinte Kraft“, hatte sich die Mühe gemacht, einmal nachzuforschen, was eigentlich im Jahr 1959 so los war. So erinnerte sie daran, dass eine sowjetische Raumsonde die ersten Bilder von



Elisabeth Steinlein (l.) und Sophia Körber.

FOTOS (2): ATZENROTH

der erdabgewandten Seite des Mondes gemacht hatte. Damals wurde in der DDR die landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaftspflicht eingeführt, während in den

USA die erste Folge der Westernserie „Bonanza“ ausgestrahlt wurde. In die Hitlisten hatte sie auch geschaut und vieles von Freddie Quinn bis Caterina Valente gefunden,



Das Haus Bahnhofstraße 15.

an das sich die alten Herrschaften noch gerne erinnerten. Ein Zeitungsausschnitt, den sie ausfindig gemacht hatte, gab Auskunft über die damals obwaltenden Lebens-

umstände. Dinge die heute fest zum Alltag fast jeden Bürgers gehören, waren noch nicht selbstverständlich. So hatte 1961 im Haus Bahnhofstraße 4a längst nicht jeder Mieter einen Fernseher, einen Kühlschrank oder gar ein Auto.

Von den sechs Mietparteien, die 1959 die Wohnungen in der Bahnhofstraße 15 bezogen, waren noch fünf auf der Feier vertreten, die somit fast ihr ganzes Leben Tür an Tür verbracht haben.

Im April 1960 folgte dann der Bezug der Wohnungen in Meyenburg. Weiter ging es von August 1960 bis August 1961 mit der Bahnhofstraße 18/19 und der Bahnhofstraße 20 bis 23 sowie der Bahnhofstraße 2 bis 4. Im November 1962 wurde die Jahnstraße

KURZ & KNAPP

Konzert in der Kirche

PRITZWALK | Die evangelische Kirchengemeinde Pritzwalk lädt heute zu einem Orgelkonzert in die Nikolaikirche ein. Kantor Gottfried Förster aus Havelberg spielt Musik böhmischer und tschechischer Meister. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Kathfelder Mühle lädt ein

PRITZWALK | Am Deutschen Mühltage öffnet Pfingstmontag die Kathfelder Mühle von 11 bis 17 Uhr. Gäste können einen Blick in die Geschichte des Mühlenhandwerks werfen. Außerdem informiert vor Ort eine Schau des Stadt- und Brauereimuseums über regionale Wassermühlen.

Dampferfahrt für Senioren

PUTLITZ | Die Seniorenbetreuerinnen des Amtes Putlitz-Berge organisieren am 11. Juni eine Dampferfahrt. Sie startet um 14 Uhr in Dömitz. Die Mitfahrer werden mit einem Bus von zu Hause abgeholt. Anmeldungen sind bis 4. Juni bei den Seniorennachmittagen im Rentnertreff in Putlitz, ☎ 033981/5 07 46, möglich.

Forum zur Europawahl

KYRITZ | Der Internationale Club Kyritz veranstaltet am Mittwoch, 3. Juni, ein Forum zur Europawahl. Brandenburger Spitzenkandidaten verschiedener Parteien beantworten Fragen. Beginn ist um 19 Uhr in „Bluhm's Hotel“ am Markt.

Senioren sind unterwegs

PRITZWALK | Zahlreiche Veranstaltungen stehen für die Seniorengruppe „Goldener Herbst“ im Juni an. Am Donnerstag, 4. Juni, gibt es um 14.30 Uhr einen Kegelnachmittag im Sportzentrum am Zahnradwerk. Zu einem Gartenfest bei Hilde Leschnig kommt die Gruppe am 11. Juni um 13.30 Uhr zusammen. Am Donnerstag, 25. Juni, um 13.30 Uhr an der Sparkasse Pritzwalk in der Rostocker Straße starten die Seniorinnen eine Radtour nach Steffenshagen zu Gisela Gruschka. Zudem beteiligt sich die Gruppe an Veranstaltungen während der Seniorenwoche vom 15. bis 18. Juni.

Heike Michael betonte, dass es in all diesen Häusern nur umzugsbedingt Leerstand gebe. Es bestehe eine ständige Nachfrage nach gut sanierten 2,5-Raum-Wohnungen. Übrigens wohnt ein Drittel der zwischen 1959 und 1963 eingezogenen Genossenschaftsmitgliedern immer noch in ihren Wohnungen. *Anm. d. Red.: Leider sind uns in der gestrigen Bildunterschrift zwei Fehler unterlaufen: Die Namen der Familie Schwietzke und von Kurt Tomshin stimmten nicht. Wir bitten, dies zu entschuldigen.*